

Wie enden Kriege?

Frieden 2.0
Erhard-Eppler-Kreis

Friedensforschung und Strategien zur Konfliktbewältigung: Erkenntnisse aus dem Vortrag von Prof. Dr. Ursula Schröder

Der Erhard-Eppler-Kreis empfiehlt einen Beitrag der Evangelischen Akademie im Rheinland im Rahmen ihrer friedensethischen Tagung, insbesondere mit Blick auf die Beendigung von Kriegen.

Der Vortrag von Prof. Dr. Ursula Schröder, Wissenschaftliche Direktorin des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg, beleuchtet wesentliche Erkenntnisse der Friedensforschung, die darauf abzielen, Kriege wirksam zu beenden und friedliche Zustände langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt des Vortrags steht die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Perspektive auf Konflikte, die neben politischen auch soziale, ethnologische und regionale Faktoren berücksichtigt. Das jährliche Friedensgutachten umfasst zentrale Themenfelder wie bewaffnete Konflikte, nachhaltigen Frieden, Rüstungsdynamiken, institutionelle Friedenssicherung und transnationale Sicherheitsrisiken. Es wird von führenden deutschen Friedensforschungseinrichtungen erstellt, die gemeinsam Positionen entwickeln und diese in die politische Debatte in Berlin einbringen.

Eine zentrale Erkenntnis der Friedensforschung ist, dass moderne Konflikte nicht durch einfache "Sieg oder Niederlage"-Rhetorik gelöst werden können, sondern ein differenziertes Verständnis und Handlungsrahmen erfordern. Dies spiegelt sich in der Analyse der Friedenspolitik wider: Konflikte können oft nicht auf dem Schlachtfeld entschieden werden, sondern erfordern Prozesse, die auf politischen, wirtschaftlichen und teils militärischen Unterstützungsmaßnahmen beruhen. Für den Ukraine-Krieg bedeutet dies eine anhaltende und nachhaltige Unterstützung in Form von Sicherheitsgarantien und Hilfe für den Aufbau stabiler staatlicher Strukturen, die es dem Land ermöglichen, seine Souveränität langfristig zu sichern. Die Forschung zeigt, dass zwischenstaatliche Kriege, wenn sie über ein Jahr

andauern, oft über Jahrzehnte hinweg ungelöst bleiben und sich in Konflikte niedrigerer Intensität verwandeln, die dennoch erhebliche Schäden anrichten. Eine Lösung erfordert daher ein Umfeld, in dem beide Konfliktparteien davon überzeugt sind, dass ein Verhandlungsergebnis den besten Ausweg darstellt, ein Konzept, das als “mutually hurting stalemate” bezeichnet wird. Zusätzlich muss eine Perspektive zur Konfliktlösung sichtbar sein, idealerweise unterstützt durch glaubwürdige Zusicherungen, dass getroffene Vereinbarungen von allen Seiten eingehalten werden.

Diese Glaubwürdigkeit und die Aufrechterhaltung von Druck, insbesondere auf Konfliktakteure wie Russland, sind essenziell, um die Bereitschaft zu Verhandlungen zu fördern. Hier ist der internationale Einfluss entscheidend, um die sogenannte „Reife des Konflikts“ zu schaffen, die als Voraussetzung für Friedensverhandlungen gilt. Vergleichende Studien zeigen, dass etwa 70 % der zwischenstaatlichen Kriege letztlich durch Verhandlungen beendet werden und dass nachhaltige Friedensprozesse oft Jahre in Anspruch nehmen, während Parallelverhandlungen und Kämpfe fortgeführt werden. Eine ideale Friedensverhandlung verläuft schrittweise: von ersten Sondierungen über substanzielle Verhandlungen und schrittweise Umsetzung bis hin zu einem dauerhaften Frieden. Die Realität zeigt jedoch, dass Friedensprozesse selten linear verlaufen und häufig von Rückschlägen und Brüchen begleitet werden.

Um Friedensprozesse zu stabilisieren, wird betont, wie wichtig es ist, Drittparteien einzubinden. Diese Akteure können als Vermittler auftreten, Sicherheitsgarantien geben und helfen, Vertrauen aufzubauen, was essenziell ist, da mangelnde Glaubwürdigkeit und Durchsetzungskraft bisherige Friedensabkommen oft scheitern ließen. Die Erfahrung aus vergleichbaren Konflikten verdeutlicht, dass eine langfristige Transformation der Kriegszustände in Friedensprozesse nur mit kontinuierlichem Engagement und externen Unterstützungen gelingen kann. Der Vortrag von Prof. Dr. Schröder zeigt daher eindrücklich, dass die Komplexität der Konfliktbeendigung umfassende internationale Strategien und Geduld erfordert.

Den vollständigen Vortrag findet sich auf YouTube (ab der 10. Minute des Videos) unter folgendem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=RCHakcC6M88>